

## **Erfahrungsbericht Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP), Lima August 2017- Dezember 2017**

Ich studiere M.A. Interdisziplinäre Lateinamerikastudien an der Freien Universität Berlin und war von August 2017 bis Dezember 2017 (bzw. Januar 2018) für ein Auslandssemester an der PUCP in Lima, Peru.

### **VORBEREITUNG**

Für Peru gibt es generell keine obligatorischen Impfungen, die man unbedingt vor der Reise braucht. Da ich unbedingt ins Amazon reisen wollte, wollte ich mich gegen Gelbfieber impfen lassen, doch weil ich das bis zum letzten Moment nicht geschafft habe, musste ich mir diese in Lima holen. Das kann ich aber durchaus empfehlen, weil während man für die Gelbfieberimpfung in Deutschland bezahlen muss, konnte ich diese kostenlos im „Santa Rosa“ Krankenhaus in Lima bekommen. Das Krankenhaus ist nur 10 Minuten mit dem Bus von der PUCP entfernt und jeden Freitag (zwischen 10 und 12 Uhr) kann man sich impfen lassen, ohne auf eine Schlange zu warten- dafür braucht ihr nur den Reisepass mitbringen.

Ich habe eine Krankenversicherung bei der Hanse Merkur bestellt und dabei habe ich mich nicht für die günstigste, sondern für die Premium Versicherung entschieden, da diese auch Bergungskosten deckt und ich wollte 100% sicher sein, dass, sollte ich irgendetwas brauchen, die Versicherung würde sich um alles kümmern. Ich würde aber auf jeden Fall empfehlen, dass ihr einen Preisvergleich online macht, da sich die Bedingungen und Preise bei den unterschiedlichen Krankenkassen jedes Jahr ändern. Solltet ihr TK-Mitglieder sein, dann lohnt es sich auf jeden Fall ihre eigene Auslandsrankenversicherung (ENVIVAS) zu bestellen, da diese die günstigste war und alles (auch Bergungskosten) deckt.

Obwohl die PUCP ein Unterkunftsstipendium gibt, würde ich auf jeden Fall empfehlen sich rechtzeitig über mehr Stipendien zu informieren und sich für ALLE bewerben (egal was für Noten ihr habt). Es gibt PROMOS (sehr einfache Bewerbung, wenn man schon einen Platz für das Auslandssemester bekommen hat), Deutschlandstipendium, DAAD, die Stiftungen natürlich und auch noch Auslands-BAföG (es hat andere Bedingungen vom normalen BAföG, also informiert euch auf jeden Fall).

### **EINREISE/ VISUM**

EU- BürgerInnen brauchen kein Visum für Peru. Am Flughafen in Lima bekommt man ein Touristenvisum (einen einfachen Stempel), für bis zu 183 Tage. Sagt einfach, dass ihr 6 Monate braucht. Solltet ihr mehr Monate in Peru bleiben möchten, habt ihr zwei Optionen. Entweder fährt man nach einem Nachbarland (auch ein paar Stunden sind OK) und bekommt wieder einen Stempel an der Einreise in Peru oder besorgt sich ein

Studentenvisum. Für dieses werdet ihr aber Hilfe von der PUCP brauchen, da die Bürokratie in diesem Fall etwas kompliziert ist.

Für die Flugzeugtickets würde ich empfehlen, so viele wie möglich zu vergleichen. Ich musste meine etwas im letzten Moment kaufen und es gab nicht viel Günstiges übrig für mich. Eigentlich habe ich am Ende eine Reiseagentur benutzt (Conosur.de; der Sitz ist in Stuttgart, aber man kann alles online erledigen) und sie waren echt super, am Ende habe ich weniger als ich über Skyscanner oder Kiwi bezahlt hätte bezahlt. Auf jeden Fall solltet ihr jedoch mit 1100+ für eine Reise in Juli/ August rechnen. Ab September ist es viel günstiger, doch erlaubt die PUCP nicht, dass man so spät ankommt.

## **UNTERKUNFT**

Die ersten 2 Wochen war ich bei der Familie einer Freundin, da ich dachte, dass ich mir einfach etwas vor Ort finden werde, doch habe ich nichts Passendes von der Lage und der Ausstattung her gefunden. Aus diesem Grund habe ich mich für „Casa Pando“ entschieden (ist auch auf der Liste mit empfohlenen Unterkünften)- das ist eine Studierendenunterkunft, die aber eigentlich ein sehr großes Haus ist, in dem eine peruanische Familie auf dem ersten Stock wohnt und die weiteren zwei für Studierenden reserviert sind.

Das Haus ist in San Miguel und nur 5 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt, was mit Limas Transportsystem extrem praktisch war. Es gibt unterschiedliche Preise, je nachdem wie groß das Zimmer ist und alle Zimmer sind sehr gut ausgestattet und mit eigenem Badezimmer. Dazu gibt es noch eine riesige Dachterrasse, wo man auch gerne grillen und in der Sonne liegen kann (naja, wenn es Sonne in Lima gibt ☺). Diese Unterkunft war für mich eigentlich ideal, da wir mit den anderen 12 MitbewohnerInnen, sowohl Spaß haben konnten, als auch Ruhe, wenn man es braucht. Gerne kann ich euch die Kontaktdaten weiterleiten, solltet ihr Interesse haben.

## **UNIVERSITÄT**

Die PUCP hat einen sehr tollen Campus in San Miguel- alle Gebäude sind dort, nicht wie bei der FU, alles ist sehr grün und gepflegt und die Uni ist perfekt ausgestattet. Die Studierenden sind sehr freundlich und man fühlt sich sehr willkommen schon ab der ersten Woche. Es gibt eine Orientierungswoche für uns mit unterschiedlichen Aktivitäten, man bekommt eine/n „compañero/a PUCP“, der/ die hilfreich mit allem das ganze Semester hindurch ist und man hat die Möglichkeit in unterschiedlichsten Kursen reinzukommen, um sich was Passendes auszusuchen.

Ich muss zugeben, dass die Kurse an der PUCP viel aufwendiger als an der FU sind. Daher, auch wenn etwas ziemlich interessant klingt, würde ich nicht empfehlen mehr als 3 Kurse zu nehmen. Lesekontrollen, Zwischen- und Abschlussprüfungen sind häufig, manchmal gibt es mehrere Hausarbeiten für einen einzigen Kurs und dazu je

nach dem Kurs gibt es extra Forschungsaufgaben. In meinem Fall habe ich z.B. für andine Ethnografie eine aufwendige Feldforschung durchführen müssen und für einen anderen Kurs aus dem Masterstudium für Visuelle Anthropologie einen kurzen Film drehen. Auf jeden Fall lohnt es sich neue Dinge zu probieren und neue Herausforderungen zu haben, doch solltet ihr mehr reisen und weniger in der Bibliothek sitzen wollen, wählt die Minimumzahl von Kursen.

## **LEBEN VOR ORT**

Lima ist wirklich riesig und aus diesem Grund sehr unterschiedlich von Viertel zu Viertel. Es gibt sehr schöne Ecken, künstlerische Viertel, wo man viel sehen und Spaß haben kann, man kann wirklich lecker (und billig) essen und ihr solltet so viel wie möglich probieren.

Es gibt auch chaotischere Teile der Stadt natürlich, die können aber auch sehr spannend sein. Viele PeruanerInnen werden euch davor warnen, in bestimmten Vierteln zu gehen, da diese unsicher seien, doch habe ich nie schlechte Erfahrungen gemacht. Ich würde sagen, dass man wenn man vernünftig ist und ein bisschen aufpasst, Lima als eine tolle Stadt kennenlernt, die man jahrelang entdecken kann (so groß ist sie!).

Das Transportsystem ist nicht besonders praktisch oder leicht zu verstehen, deswegen würde ich empfehlen so nah wie möglich an der Uni zu wohnen. Ich habe die „Mooveit“- App auf mein Handy benutzt und sie funktioniert ziemlich gut- leider kann man Google Maps für Transportauskunft nicht benutzen und da die Stadt so riesig ist, wissen die Menschen auf der Straße nicht immer welchen Bus ihr nehmen solltet, um irgendwohin zu fahren.

Nachts (besonders unter der Woche) gibt es nicht viele Busse (oder Combis- die kleinere Version), deswegen habe ich ab und zu Taxis benutzt. Am besten solltet ihr eine App herunterladen (TaxiBeat oder EasyTaxi)- sie sind sehr billig und viel sicherer. Besonders wenn man mit anderen Menschen unterwegs ist und sich den Fahrpreis untereinander teilt, kann es pro Person genauso viel wie mit dem Bus kosten. Ihr solltet nie ein Taxi von der Straße nehmen, da die meisten Taxis nicht registriert sind und es gibt Fälle, in denen Touristen beraubt wurden.

Lebensmittel habe ich fast ausschließlich auf dem Markt gekauft- da ist es viel billiger als im Supermarkt und man findet die meisten Sachen, die man normalerweise braucht. Obst und Gemüse sind auch viel leckerer und man hat die Möglichkeit, sich mit den Menschen dort zu unterhalten oder Frühstück/ Mittagessen zu haben.

Als letztes, benutzt jede Möglichkeit irgendwoandershin in Peru oder die Nachbarländer zu fahren, es gibt so viel zu sehen und zu erleben! Ich habe meine Kurse so ausgewählt, dass ich von Donnerstag Nachmittag bis Montag am späten Nachmittag frei hatte und so konnte ich viele Reisen unter dem Semester genießen. Auf jeden Fall würde ich aber empfehlen nicht direkt nach dem Semesterende nach

Deutschland zurückzufahren, sondern mindestens einen extra Monat bleiben, wenn ihr könnt, sodass ihr wirklich die Vielfalt dieses Landes entdecken könnt. Solltet ihr mehr Infos brauchen, schreibt mir einfach eine Mail, ich werde mich sehr freuen, euch mehr Auskünfte zu geben!